

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **61 (2001-2002)**

Heft 8 [i.e. 9]:**Feedback**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

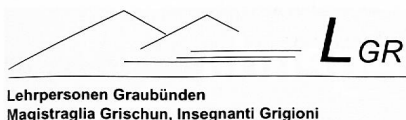
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



● Aus der Geschäftsleitung

Für die bevorstehenden Verhandlungen mit den kantonalen Instanzen hat die Geschäftsleitung LGR einen Entwurf für einen **Berufsauftrag für Lehrpersonen** ausgearbeitet.

An der Sitzung vom 15. Mai 2002 wurde den Präsidentinnen und Präsidenten der Bezirkskonferenzen der ausführliche Vorschlag vorgestellt. Die Bezirkskonferenzen haben nun die Aufgabe, über die Schulhausdelegierten alle Mitglieder zu informieren. Im Schulblatt wird aus verhandlungsaktischen Gründen nur ein Auszug publiziert. Die Details erfahren alle Lehrkräfte durch ihre Schulhausdelegierten.

1. Berufsauftrag und Arbeitszeit der Lehrpersonen (Auszug)

Die Aufgaben der Lehrpersonen im Kindergarten und in der Volksschule sind anspruchsvoller und vielschichtiger geworden. Die Neuerungen und Veränderungen betreffend individueller Beurteilung und Förderung (gfb) sowie die vermehrte Elternarbeit setzen Absprachen und Teamarbeit voraus. Zudem stehen aufwändige Schulentwicklungen an. Das Unterrichten, das eigentliche Kerngeschäft, macht nur noch einen Teil des Arbeitsaufwandes aus.

Arbeitszeit kann heute nicht mehr allein über die Unterrichtszeit definiert werden.

Deshalb ist es notwendig den Berufsauftrag und die Arbeitszeit neu zu definieren. Dies soll den Lehrpersonen ermöglichen, sich gegenüber den zunehmenden Ansprüchen abzugrenzen. Der Berufsauftrag dient aber auch dazu, gegenüber der Arbeitgeberseite und der Öffentlichkeit die umfassende Tätigkeit der eigenen Arbeit aufzuzeigen und zu legitimieren. Die Regelung der Arbeitszeit für Lehrpersonen beschäftigt zur Zeit viele Kantone. Der LCH hat dafür eine eigene Arbeitsgruppe eingesetzt.

Der Berufsauftrag der Lehrpersonen für Volksschule und Kindergarten beinhaltet:

- Unterricht
- Vor- und Nachbereitung des Unterrichts

- Team- und Organisationsarbeit
- Administrative Arbeiten
- Elternarbeit und Schülerberatung
- Weiterbildung

Dazu folgende Erläuterungen:

Unterricht

Die Unterrichtsverpflichtung in Lektionen bestimmt den Anstellungsgrad. Unterricht kann in der Praxis in verschiedenen Formen stattfinden:

- Lektionen
- Projekte
- Exkursionen
- Klassenlager
- Schulreisen

Vor- und Nachbereitung

Diese ist in einem festen Verhältnis an die Unterrichtsverpflichtung zu binden. Dazu gehören:

- Lektionsvorbereitung
- Korrigieren und Auswerten von Schülerarbeiten
- Material und Unterrichtsmittel bereitstellen
- längerfristige Unterrichtsplanung (Semester- und Jahresplanung)
- Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen
- Planung spezieller Veranstaltungen
- Reflexion des eigenen Unterrichts

Team- und Organisationsarbeit

- Konferenzen
- Übernahme von Aufträgen im Gesamtinteresse der Schule
- Schulanlässe
- Mitwirkung an der Entwicklung der Schule, Teilnahme an Evaluationen
- Zusammenarbeit mit Stufenteams
- Zusammenarbeit mit schulischen Spezialdiensten (Förderangebote, Sozialdienste) und Fachstellen

Administrative Arbeiten

- Verfassen von Berichten, Gesprächsprotokollen und Zeugnissen
- Koordination mit anderen Lehrpersonen (klassen-, fach-, team-, schulhausweise) für Beurteilung, Lernberichte, Zeugnisse, Selektion, Dokumentation, Information und Rechenschaftslegung
- Selbstevaluation.

Elternarbeit und Schülerberatung

- Gespräche mit Erziehungsberechtigten und mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Beurteilen und Fördern

- Informationsveranstaltungen (Elternabende)

Weiterbildung

- Individuelle Weiterbildung
- Teilnahme an kollektiver Weiterbildung (Teamentwicklung, Schilf)

Vom allgemeinen Berufsauftrag ausgeschlossen sind besonders bezeichnete Spezialfunktionen zur Gewährleistung der Schulorganisation.

Pool für Spezialaufgaben und Nebenämter

Es gibt auch in einem neuen Berufsauftrag Spezialaufgaben und Nebenämter, die das Mass des normalen Pensums einer Lehrperson sprengen.

Je nach Schulart- und Schulstufe kommen dabei in Frage:

- Stundenplanung
- Informatik
- Bibliothek- Mediothek- und Sammlungsbetreuung
- Material- und Apparatebetreuung mit Rechnungsführung
- Coaching Junglehrpersonen

Diese Aufgaben müssen zeitlich (oder ausnahmsweise finanziell) geltend gemacht werden können. Aufgrund der Verschiedenheit sind nicht alle Lehrpersonen fähig, solche Aufgaben im Rotationsprinzip zu übernehmen. Die einzelne Schule trägt im eigenen Interesse der Vielfalt an Begabungen im Kollegium Rechnung und sucht nach personengerechten Lösungen für die anfallenden Aufgaben.

Daher ist für jede Schule/jedes Schulhaus ein lokaler Schulpool für besondere Aufgaben zu schaffen, um genügend Kapazität für die Unterrichtsentlastung von geeigneten Lehrpersonen zu haben. Dieser Pool liegt in der Verantwortung der Schulleitung und wird innerhalb des Schulhauses geregelt. Eine solche Lösung garantiert weiterhin die Qualität dieser notwendigen Leistungen, ermöglicht aber gleichzeitig einen effizienten Mitteleinsatz durch stärkere Führungskompetenz der Schulleitung.

Schulleitungspool

Damit die Schulleitungen ihre Aufgaben in den pädagogischen, personellen, organisatorischen und administrativen Bereichen kompetent wahrnehmen können, brauchen sie neben der Aus- und einer regelmässigen Weiterbildung vor allem auch gute Rahmen-

bedingungen bzw. individuelle Entlastungen. Folgende drei Kriterien gilt es für den Schulleitungspool zu berücksichtigen:

- Anzahl Schülerinnen und Schüler
- Anzahl Klassen
- Anzahl Lehrpersonen

Für den andern Teil der Arbeitszeit, der nicht entsprechend subsumiert werden kann, und für Aufgaben, die in jeder Gemeinde unabhängig ihrer Grösse anfallen, ist zusätzlich eine Sockelentlastung zu gewähren.

Die Funktion der Schulleitung ist vom Kanton weiterhin separat zu regeln.

2. Vernehmlassungen LCH

Stellungnahme zur Vernehmlassung:

Selbstevaluation von Schulen

Bei diesem Projekt geht es darum, Verfahrensstandards für die Selbstevaluation der Schulen aller Stufen zu schaffen. Damit soll einerseits der Selbstevaluation der Schulen das nötige Gewicht verliehen werden (nachdem heute noch mehr von der Fremdevaluation gesprochen wird), und andererseits soll es der Schulaufsicht damit auch besser ermöglicht werden, seriöse Selbstevaluation zu definieren und zu kontrollieren.

Die GL hat die verschiedenen Eingaben der Stufen- und Fachorganisationen zu einer Stellungnahme zusammengestellt.

Fazit

Eine seriöse Selbstevaluation ist ein Schulentwicklungsprojekt, welches von den Lehrkräften in verschiedener Hinsicht einiges abverlangt. Die Erfahrung ist allerdings, dass alles Neue einfach aufs Alte aufgestockt wird. Der LGR unterstützt die Evaluation nur, wenn von Anfang an auch die notwendigen Ressourcen (fachliche und zeitliche Ausrüstung, günstiges Klima im Kollegium und mit den Behörden, bedeutende Stellung in der Schulentwicklung) zur Verfügung gestellt werden.

EDK Vernehmlassung:

Anerkennungsreglement DMS

Der Raum für die DMS ist enger geworden. Die reformierte Maturitätsausbildung (u.a. mit sozialwissenschaftlichen Schwerpunktmöglichkeiten) und die erfolgreiche Berufsmaturität decken grosse Bereiche der ur-

sprünglichen DMS-Berechtigung ab. Es geht jetzt um eine Neupositionierung der DMS.

Der LGR ist weiterhin an der Existenz der DMS interessiert, ist diese Schule doch der Hauptzubringer für die zukünftige Kindergärtnerinnenausbildung an der PFH.

Die GL LGR unterstützt die Argumente und Bemühungen des LCH für eine sinnvolle Positionierung der DMS.

Urs Bonifazi
Sekretär LGR

Agenda

11. September 2002

Radunanza Generela Cuminanza
Mussadras Rumantschas (CMR)

Samstag, 14. September 2002

DV VBHHL in Maienfeld

Freitag, 27. September 2002

DV des LGR in Domat/Ems

Mutationen Mutationen Mutationen Mutationen

- Hast du dein Pensum geändert ?
- Bist du aus dem Schuldienst ausgetreten ?
- Hast du gezügelt ?

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vom EKUD erhalte ich die Namen von neu in den Schuldienst eintretenden Lehrpersonen.

Ich weiss aber nicht, wer aus dem Schuldienst austritt, den Wohnort wechselt, oder sein Pensum erhöht bzw. reduziert. Dies erfahre ich oft erst, wenn die Rechnungen zurückgeschickt werden.

Um einen effizienteren Ablauf des Rechnungswesens zu erreichen, bitte ich alle Lehrpersonen und Leser des Schulblattes, mir die bekannten Mutationen bis **Ende der Sommerferien zu melden.**

Nach dem Versand der Rechnungen (27. September 2002) können keine Änderungen des Rechnungsbetrages mehr akzeptiert werden.

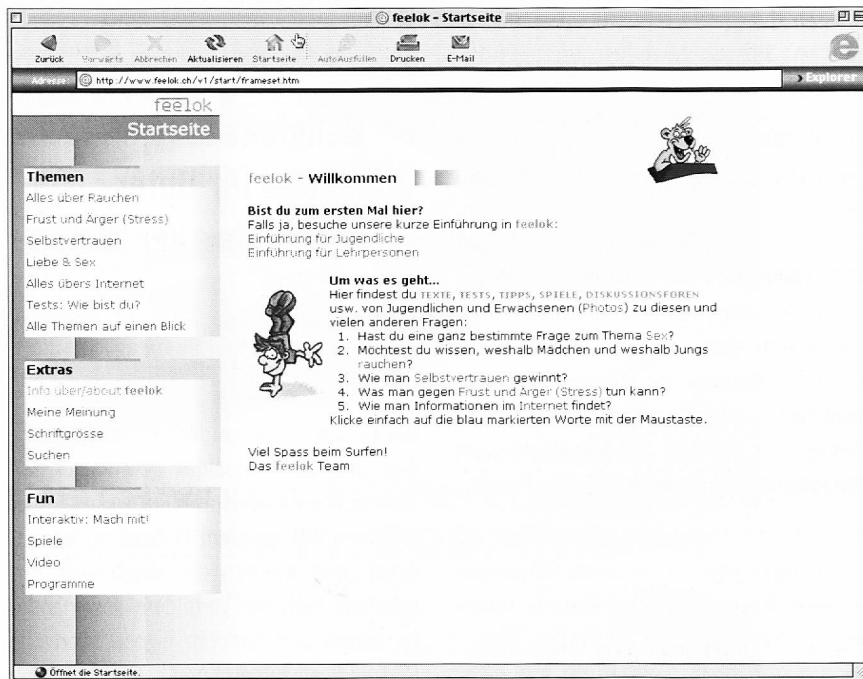
Urs Bonifazi, Sekretär LGR
Fadail 2C, 7078 Lenzerheide
Telefon 081 384 21 84
E-Mail: sekretariat@legr.ch



● feelok

Unter der Webadresse www.feelok.ch hat die Uni Zürich (Institut für Sozial- und Präventivmedizin) in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Fachleuten ein umfassendes Internetprogramm für 10- bis 18-jährige entwickelt. Auf über 700 Seiten finden sich Infos und Texte zu jugendrelevanten Themen (Rauchen, Umgang mit Stress, Selbstvertrauen, Liebe & Sex...) sowie Spiele, psychologische Tests, Diskussionsforen, Links, Adressen von Beratungsstellen und vieles mehr.

Kontakt: info@feelok.ch



● Methodik-Didaktik online

Seit W. Busch hat sich so manches verändert

Teledozent – der unsichtbare Lehrer

Im Online-Kurs Teledozent erfahren die Teilnehmer/-innen wie Wissensvermittlung und -aufnahme mit Neuen Medien erfolgt und welche entscheidende Rolle der Teledozent dabei spielt.

Der Lehrer spielt im Unterricht eine wechselnde, mehr oder weniger aktive Rolle. Die Aufmerksamkeit der Schüler sollte vor allem auf das neu zu erwerbende Wissen gerichtet sein. Deshalb muss ein guter Unterricht so angelegt sein, dass die Person des Lehrers hinter den Lernstoff zurücktritt.

Moderne und offene Unterrichtsmethoden (z.B. Gruppenarbeit, Projektarbeit, Freiarbeit) definieren die Rolle des Lehrers zwar in diese Richtung, aber auch sie kommen nicht ohne die abgehobene, überragende Stellung der Lehrperson aus. Immer wieder muss der Lehrende durch Anregungen, Anleitungen, Berichtigungen und andere Korrekturen im Lernablauf eingreifen.

Im Grunde unterscheidet sich die Funktion des Teledozenten nicht von der eines modernen Lehrers. Der Unterschied liegt nur in der Art und Weise, wie er «aus der Ferne»

seine Aufgaben während des Kurses wahrnimmt. Dies zu erlernen, ist das Hauptziel des Kurses.

Mit zunehmenden Lernangeboten wird der Bedarf an Teledozenten steigen. Zeitnahe Betreuung rückt das Lernen übers Netz in die Nähe von Prozessbetreuung und problembezogener Fachberatung.

Kursbeginn:

Herbst 2002 (1. Kurs)

Informationsveranstaltung:

4. September 2002, um 14.00 Uhr, in der Aula im alten Spital, Brig

Kursumfang:

Die Bearbeitungsdauer des Kurses beträgt ca. 40 Stunden über einen Zeitraum von 3 Monaten.

Zertifizierung:

Das Modul 5 kann optional gebucht werden. Es ermöglicht, die in den Modulen 1 bis 4 erworbenen Kenntnisse auf der Lernplattform umzusetzen. Als Abschluss erhalten Sie das Zertifikat «Teledozent» der Fernfachhochschule Schweiz, Brig (Nachdiplomkurs).

Weitere Informationen:

Tel. 027 922 39 00, Fax 027 922 39 05
www.teledozent.ch
info@fernfachhochschule.ch

Fernfachhochschule Schweiz
 Teledozent, Überlandstrasse 12, 3900 Brig

pro aere
 pro aere

● Information zu den Nichtrauchervorträgen mit Schülerinnen und Schülern

Pro aere Graubünden lancierte 1999 ein Projekt mit Nichtraucherverträgen für Schülerinnen und Schülern der Stadtschule Chur. Unsere Verträge mit Gruppen von 6 bis 11 Teilnehmern sollen dazu beitragen, dass ein Jahr lang auf Tabakkonsum verzichtet wird. Die Belohnung von Fr. 30.– pro Person wird nicht bar ausbezahlt, sondern in eine Gruppenaktivität investiert, z. B. Kino- oder Theaterbesuch, Pizaessen, Ausflug ins Alpmare etc.

Ziel des Projekts ist es, den Nichtrauchern ein Gruppengefühl zu vermitteln, sie vom Gruppendruck der Raucher zu entlasten und so die Einstiegs-Altersgrenze hinauszuschieben. Wer mit 18 Jahren nicht raucht, wird mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht mehr damit beginnen.

1999 beteiligten sich aus der Stadt Chur **12 Klassen der Primar-, Real- und Sekundarschule mit 186 Schülerinnen und Schülern.**

Von den 32 Klassen, die im **2000** mit uns Verträge abgeschlossen haben, lösten 28

Klassen Ihre Verträge ein. Insgesamt wurden an **397** Schülerinnen und Schüler **Fr. 12 567.–** ausbezahlt.

Im Jahr **2001** haben wir mit 29 Klassen aus Chur, Domat/Ems, Flerden, Grösch, Lenzerheide, Tamins, Trimmis und Zizers Nichtraucherverträge abgeschlossen. Total **475 Schülerinnen und Schüler** im Alter von 11 bis 16 Jahren verpflichteten sich mit ihrer Unterschrift dazu, während eines Jahres keine Tabakwaren zu konsumieren. **242 Teilnehmer** unterzeichneten einen **neuen Vertrag** zu **Fr. 30.–** und **233 Teilnehmer** einen **Verlängerungsvertrag** zu **Fr. 60.–** pro Person.

Auskunft und Unterlagen zu den Nichtrauchervorträgen erhalten Sie bei der Präsidentin pro aere Graubünden, Irene Bärtsch, Meierweg 33, 7000 Chur, Tel. 081 250 45 73.

● Didaktisches Konzept Umweltbildung

Das Verständnis von Umweltbildung (UB) hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert und hinterlässt bei den Lehrpersonen ein unklares Bild. Im Hinblick auf die Integration von UB in die neue Lehrerinnen- und Lehrerbildung wurde deshalb eine theoretische Klärung von UB im Rahmen eines didaktischen Konzeptes nötig.

Das Didaktische Konzept wird in einem Ordner angeboten zusammen mit folgenden weiteren Informationen zur Umweltbildung: Pädagogische Dokumentation – Basisbestand zur Umweltbildung, Umsetzungsprojekte Umweltbildung, Internationales Netzwerk ENSI für Fachleute aus der Lehrerinnen- und Lehrerbildung etc. Das Didaktische Konzept wird somit für die Planung und Umsetzung der Fachbereiche Natur-Mensch-Mitwelt (NMM) resp. Mensch und Umwelt (M&U) im Rahmen der Neuen Lehrerinnen- und Lehrerbildung zur umfassenden Quelle über Stand und Entwicklung der UB. Preis: Fr. 27.– plus Fr. 7.50 für Porto und Verpackung.

Bestelladresse:

Stiftung Umweltbildung Schweiz
Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen
E-Mail: sub.zofingen@bluewin.ch.

Stiftung Umweltbildung Schweiz
Pressedienst



VEREINIGTE BIBELGRUPPEN IN
SCHWILE UNIVERSITÄT BERUF

● Religionspädagogische Woche für Unterrichtende aller Stufen

**Sonntag, 6.10. bis Samstag, 12.10. 2002
(fakultative Anreise, Samstag, 5.10.)**

«Wie Personen der Bibel sich entwickeln, wie sie das Leben entdecken, Identität finden und Lebensqualität gewinnen.» Mit diesem Themabereich wollen wir unser Ziel angehen: Mit unserem Unterricht Jugendlichen und Kindern die Möglichkeit verschaffen, sich mit Vorbildern auseinander zu setzen und dadurch eigene, wertvolle Perspektiven zu gewinnen.

Methodische Fertigkeiten sollen in diesem Kurs erweitert, biblische Grundlagen in den Alltag integriert und persönliche Ressourcen gestärkt werden.

Fachkundige Vorträge werden in stufenspezifischen Gruppen zu praktischen Unterrichts-Unterlagen verarbeitet.

Diese Grundangebot wird ergänzt durch individuell wählbare Module (z.B. Heilpädagogik, Katechetik, Musik und neue christliche Lieder, Bewegung und Theater, pers. Beratung/Coachin). Eigene Fragen können mit fachkundigen Kolleginnen und Kollegen besprochen werden.

... und der See vor dem Haus bietet vielseitige Freizeit-Möglichkeiten!

Referent:

Felix Branger, Pfarrer und Psychotherapeut SPV, Aeschau

Leitung:

Thed Witzig, Lehrer, Uerikon
Otto Furrer, Lehrer, Schaffhausen
Heidi Da Rugna, Sozialarbeiterin,
VBG-Mitarbeiterin, Goldach

Anmeldung:

bis 01. September 2002 an Casa Moscia,
6612 Ascona, Telefon 091 791 12 68

Prospekt

Heidi Da Rugna, Rietbergstrasse 9,
9403 Goldach, Tel./Fax 071 845 11 24
E-Mail heidarugna@gmx.ch

Vereinigte Bibelgruppen
in Schule, Universität, Beruf

■ Wahlen für die Schulaufsicht

Zur Ergänzung der Schulaufsicht in den verschiedenen Schulinspektorsbezirken wurden vom Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement folgende Personen gewählt:

– Frau Maja Bischoff, wohnhaft in Sent (mit einem Teilpensum im Bezirk Engadin-Münstertal-Bergün)

– Herr Alexi Nay, wohnhaft in Vella (mit einem Teilpensum im Bezirk Surselva)

Wir gratulieren Frau Bischoff und Herrn Nay zu ihrer Wahl und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Eine ausführliche Darstellung der zum Teil reorganisierten Schulaufsicht folgt im Bündner Schulblatt zu Beginn des Schuljahres 2002/03.

■ Überarbeitung der Volksschulzeugnisse

Zur Bereinigung der neuen Volksschulzeugnisse wird vom Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement eine Expertengruppe eingesetzt. Diese hat die Aufgabe, auf Beginn des Schuljahres 2003/04 für die verschiedenen Stufen der Volksschule ein Zeugnis auszuarbeiten, welches so weit als möglich auf dem heutigen Zeugnis aufbaut und von möglichst vielen direkt Betroffenen (Lehrpersonen, Schülerschaft) akzeptiert wird.

Die Expertengruppe, in welcher die verschiedensten Institutionen und Gruppierungen (u.a. auch der LGR) vertreten sind, beginnt ihre Arbeit im kommenden August.

Während des Schuljahres 2002/03 bleiben die Zeugnisse in der bestehenden Form im Einsatz. Dabei haben diejenigen Schulen, welche mit der im neuen Zeugnisformular ermöglichten differenzierten Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz Mühe haben, wie bisher die Möglichkeit, sowohl das Sozialverhalten als auch das Arbeits- und Lernverhalten mit «insgesamt» zu bewerten.

Amt für Volksschule und Kindergarten